

„Ich will nie wieder gepeitscht werden, wenn ich lüge,“ sagte der Kreisfel.

„Sie setzen Ihre Worte nicht übel,“ sagte der Ball, „ich kann aber doch nicht, ich bin so gut wie verlobt mit einer jungen Schwalbe; so oft ich auffliege, steckt sie den Kopf aus dem Neste und sagt: „willst Du?“ Im Herzen habe ich ja gesagt, und das ist so gut wie eine halbe Verlobung, — aber das verspreche ich Ihnen, vergessen werde ich Sie nie!“

„Das wird mir nicht viel helfen,“ sagte der Kreisfel, und nun sprachen sie nicht weiter mit einander.

Tags darauf wurde der Ball herausgenommen, der Kreisfel sah, wie er gleich einem Vogel hoch in die Luft flog; man konnte ihn zuletzt gar nicht mehr sehen; zwar kam er jedesmal wieder zurück, aber immer machte er noch einen hohen Sprung, wenn er die Erde berührte, und das that entweder die Liebe oder der Kork, den er im Leibe hatte.

Das neunte Mal blieb er weg, und kam nicht wieder; der Knabe suchte und suchte, aber weg war er.

„Ich weiß wohl, wo er steckt,“ seufzte der Kreisfel, „er ist im Schwalbenneste, und feiert da seine Hochzeit.“ Je mehr der Kreisfel daran dachte, desto liebenswürdiger erschien ihm der Ball; daß er ihn nicht bekommen konnte, das machte seine Liebe nur noch heißer, daß einem Andern der Vorzug gegeben war — das war's, was er nicht vergessen konnte! und der Kreisfel tanzte und schnurrte, aber immer dachte er an den lieben Ball, der schöner und schöner wurde in seinen Gedanken. — So vergingen viele Jahre — — da war es denn eine alte Liebe!

Der Kreisfel war nicht mehr jung —! aber da ward er eines Tages ganz und gar übergoldet; so wunderschön hatte er noch niemals ausgesehen; er war jetzt ein Goldkreisfel und sprang, daß es schnurrte. Ja, das war eine Pracht! aber auf einmal sprang er zu hoch und — weg war er! Man suchte und suchte, selbst im Keller, aber nirgends war er zu finden. —